

PortfolioJournal

VERMÖGENSPLANUNG & ASSET ALLOCATION



ANLEGERTYP

Risikostreuung über alle Anlageklassen hinweg.

AKTIEN

Dividendenwerte sorgen für konstante Zusatzerträge.

INTERVIEW

Anton Vetter, BV&P Vermögen.
Die richtige Strategie für 2012.

EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



viele Anlegermagazine beschäftigen sich mit der Vorstellung einzelner Wertpapiere, vornehmlich Aktien. Für Anleger, die auf der Suche nach Trading-Chancen sind, mag das durchaus interessant sein. Allerdings fehlt dort oft der übergeordnete Blick auf die Vermögensstruktur des Lesers. Zudem mag ein einzelner Tipp zwar interessant erscheinen, aber wenn der Anleger dann sein gesamtes Vermögen in diesen Anlagevorschlag investiert, ist das eine sehr risikoreiche Strategie. Zudem belegen unzählige Studien, dass es für den langfristig erfolgreichen Vermögensaufbau unbedingt notwendig ist, eine für sich passende Anlagestrategie zu definieren, und diese dann entsprechend der Anlageklassen mit Finanzprodukten zu bestücken.

Genau hier setzt das neue PortfolioJournal an. Wir präsentieren Ihnen künftig monatlich interessante Anlageideen. Diese stellen wir aber immer im Portfoliokontext dar und sagen Ihnen, wie die Produkte in Ihrem Portfolio gewichtet werden sollten. Das bedeutet für Sie: Monatliche Tipps in den relevanten Anlageklassen Aktien, Renten, Rohstoffe, Immobilien, Alternatives und Geldmarkt. Als Orientierung zeigen wir Ihnen zudem mit unseren Musterportfolios, wie ein diversifiziertes Portfolio sich aktuell schlägt, quasi als Maßstab für Ihr eigenes Portfolio.

In den kommenden Ausgaben werden wir dann Stück für Stück Vermögensverwalter und Finanzprofis zu Wort kommen lassen. Diese werden die Produktempfehlungen aus ihrer Sicht kommentieren. Damit bekommen Sie dann eine weitere Unterstützung für Ihre Anlageentscheidung. Wissensartikel und Interviews runden den Inhalt ab.

Alle Maßnahmen sollen Sie bei ihrer persönlichen Geldanlage unterstützen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß
Markus Jordan

P. S.: Ihre Meinung zum neuen PortfolioJournal würde mich interessieren. Senden Sie mir doch einfach eine E-Mail an redaktion@portfoliojournal.de.

Titelgeschichte Risikostreuung über alle Anlageklassen hinweg	Seite 03
Interview Prof. Dr. Norbert Walter, ehem. Chefvolkswirt der Deutschen Bank	Seite 05
Portfolioübersicht Welcher Anlegertyp bin ich eigentlich?	Seite 06
Aktien Gewinnausschüttungen erhöhen Anlageerfolg	Seite 07
Advertorial Family Office Forum 2012	Seite 08
News & Seminare	Seite 09
Interview Anton Vetter, BV&P Vermögen AG	Seite 10
Renten Die Hochzins-Alternative	Seite 11
Wissen Verhalten verschiedener Assetklassen zueinander	Seite 12
Rohstoffe Gold als Ankerwährung in Krisenzeiten	Seite 13
Buchtip Die wichtigsten Antworten für Anleger	Seite 14
Alternative Investments Marktneutrale Erträge mit Hedgefonds	Seite 15
Immobilien Weltweite in substanzstarke Immobilien investieren	Seite 16
Geldmarkt Schwellenland-Währungen – Flucht vor Mini-Zinsen	Seite 17
Impressum	Seite 18

RISIKOSTREUUNG ÜBER ALLE ANLAGEKLASSEN HINWEG – DIE MISCHUNG MACHTS

Allein in der ersten 6 bis 7 Handelswochen dieses Jahres stieg der DAX über 16 Prozent. Doch die Börse ist keine Einbahnstraße. Je rasanter die Aufwärtsentwicklung, desto größer wird auch die Gefahr von Kursrückschlägen. Doch mit der richtigen Asset-Allokation können Anleger sich zumindest teilweise davor schützen.

Die vielleicht wichtigste Börsenregel überhaupt lautet: Nicht alle Eier in ein Nest legen. Das heißt: Anleger sollten ihr gesamtes Vermögen also beispielsweise nicht in eine Einzelaktie oder eine Anleihe stecken, sondern möglichst breit streuen. Wird ein Unternehmen oder der Schuldner der Anleihe insolvent, kann der Anleger dramatische Einbußen bis hin zum Totalverlust erleiden. Wie wichtig die richtige Asset Allokation, also strategische Vermögensaufteilung ist, haben zahlreiche Studien gezeigt. Danach ist diese für über 90 Prozent der Ertragsunterschiede zwischen Portfolios verantwortlich.

Die Risikostreuung gilt zunächst einmal innerhalb der eigenen Assetklasse: Mittels Indizes, die beispielsweise kostengünstig über passive Indexfonds, sogenannte Exchange Traded Funds (ETFs) abzubilden sind, können Anleger breitgestreut in einen gesamten Aktienmarkt investieren, mit denen das Einzelaktienrisiko schon einmal sehr stark reduziert wird. Die Indizes werden in bestimmten Abständen von einem Komitee entsprechend der jeweiligen Marktsituation angepasst. Unternehmen, die nicht mehr den Anforderungen für die Aufnahme in den jeweiligen Index entsprechen, werden gegen andere Unternehmen ausgetauscht. Auch kann sich die Gewichtung der jeweiligen Aktie im Index verändern.

Sinnvoll ist auch eine Streuung des Aktienvermögens innerhalb eines Depots über die verschiedensten Anlageregionen hinweg. So macht es für den Anleger durchaus Sinn, nicht allein auf den Heimatmarkt Deutschland zu setzen, sondern auch beispielsweise den US-Aktienmarkt oder den immer bedeutender werdenden Schwellenländermarkt abzubilden. Handelt es sich um Inhaberschuldver-

schreibungen, wie beispielsweise Zertifikate, bei denen noch ein Bonitätsrisiko besteht, vermindert eine zusätzliche Streuung bei der Wahl von Emittenten das Risiko weiter.

Setzt man jedoch allein auf den Aktienmarkt, muss man sich als Anleger jedoch darauf einstellen, dass man als Investor auch zwischenzeitlich hohe Wertschwankungen in Kauf nehmen muss. Auch wenn sich große Schwellenländer wie China oder Indien dank einer wachsenden Mittelschicht und einer damit verbundenen steigenden Binnennachfrage immer mehr von anderen Industriestaaten abkoppeln, zeigt auch die Entwicklung des aktuellen Aktienmarktes, dass allein Befürchtungen vor sinkenden Exportquoten des Landes auch in jenen Schwellenländern die Kurse purzeln lassen. Je größer die weltweite Angst, desto größer auch die Korrelation der Aktienmärkte. Das

heißt, an den meisten Aktienmärkten weltweit verliert der Anleger.

Wichtig ist die Korrelation

Deshalb ist es wichtig, sein Depot auch über die verschiedensten Anlageklassen hinweg zu streuen, das heißt also beispielsweise nicht nur in Aktien mit hohen Wertschwankungen zu investieren, sondern einen Teil seines Vermögens auch in festverzinsliche Anleihen, in den Geldmarkt, sowie in Immobilien oder Rohstoffe zu investieren. Denn nicht alle Anlageklassen korrelieren zueinander, manche Anlageklassen weisen gar eine negative Korrelation zueinander auf, so dass Verluste in einer Assetklasse vollständig durch Gewinne in einer anderen aufgehoben werden können (siehe auch Beitrag Seite 10). Deutlich wurde dies im vergangenen Jahr. Während es weltweit mit den Aktienkursen gen Süden ging, erreichte die Ankerwährung



Gold neue Rekordmarken. Die Grundlagen, wie ein solches Depot aufgebaut sein sollte, legte Harry M. Markowitz in seiner im Jahre 1952 formulierten Portfolio-Theorie. Das Ziel war es dabei, bei gleichbleibender positiver Rendite das Verlustrisiko zu minimieren.

Eine einheitliche Formel, wie ein Depot optimal strukturiert ist, gibt es dabei allerdings nicht. Denn dies ist abhängig von verschiedenen individuellen Kriterien.

Alter des Investors und Verfügbarkeit

Je jünger ein Anleger ist, desto offensiver kann er in der Regel sein Depot strukturieren, das heißt der Anteil schwankungsintensiver Anlagen wie Aktien kann größer sein. Denn zwischenzeitliche Kursverluste sind im Laufe vieler noch zu erwartender Lebensjahre lockerer wegzustecken als im Alter. Je älter man dagegen wird, desto wichtiger ist der Aspekt Sicherheit. Der Anteil an sicheren und weniger schwankungsintensiven Investments wie festverzinslichen Anleihen sollte steigen, um dann im Alter darauf zurückgreifen zu können.

Höhe des anzulegenden Vermögens

Wichtig für die Aufteilung ist natürlich auch die zu Verfügung stehende Anlagesumme. Je größer diese Anlagesumme, desto breiter kann ich mein Vermögen auch streuen. Denn eine breite Streuung bei einem niedrigen zur Verfügung stehenden Betrag führt zu vergleichsweise hohen Transaktionskosten.

Anlagehorizont

Wichtig ist natürlich auch der jeweilige Anlagehorizont. Als Anleger sollte ich mich fragen, wofür ist die Anlage gedacht. Dient sie dem kurzfristigen Ertrag, der mittelfristigen Finanzierung von größeren Anschaffungen oder eher der Altersvorsorge. Dies kann auch von der jeweiligen Lebens- und Familiensituation abhängen. Als alleinstehender Single spielen beispielsweise Aspekte der finanziellen Absicherung der Familie oder der Kinder eher keine Rolle.

Risikoneigung des Anlegers

Anleger sollten sich jedoch auch fragen, welchen Verlust bin ich einerseits bereit, aber auch andererseits in der Lage, schmerzfrei

zu ertragen, ohne in eine finanzielle Notsituation zu gelangen. Bin ich sehr defensiv eingestellt, muss der Anteil an Anleihen oder Geldmarktprodukten im Depot wesentlich höher sein. Für mehr Sicherheit muss ich auf größeres Chancenpotential am Aktienmarkt verzichten. Je höher die persönliche Risikoneigung, desto höher der Anteil an Aktien oder Rohstoffen.

Musterportfolios je nach Anlagentyp

Eine Entscheidungshilfe für die Strukturierung je nach den vorgenannten Kriterien bieten beispielsweise die EXtra ETF Indizes (Defensiv, Balance und Wachstum). So besteht das defensive Portfolio zu 60 Prozent aus Renten. Der Aktienanteil beträgt gerade einmal 15 Prozent. Der Rest verteilt sich auf den Geldmarkt, Rohstoffe oder Immobilien. Das ausgewogene Depot umfasst 35 Prozent Aktien und 30 Prozent Renten. Die restlichen 35 Prozent verteilen sich auf Währungen, Rohstoffe, Immobilien und den Geldmarkt. Im Wachstums-Depot dagegen sind die Aktien mit 60 Prozent gewichtet. Der Rest verteilt sich nahezu gleich verteilt auf die restlichen Assetklassen.

Anzeige



Samstag, 3. März
Kongresszentrum / Messe Erfurt

Die Finanzmesse für Mitteldeutschland
mit umfangreichem Vortragsprogramm

u. a. mit Hans A. Bernecker, Achim Matzke,
Herbert Wüstefeld, Thomas Kolb und Jochen Stanzl

Alles rund um die Börse!

Eintritt frei!

Infos: www.boersentag-erfurt.de



„ICH GLAUBE, DASS NUR DIE VOLATILITÄT SICHER IST“

Kurzinterview mit dem ehemaligen Chefvolkswirt der Deutschen Bank Prof. Dr. Norbert Walter zur aktuellen Marktlage am Rande einer Konferenz von ETF Securities.

Schaut man auf die Börsenumsätze, so misstrauen zahlreiche Anleger angesichts der Euro-Schuldenkrise dem Aufwärtstrend. Haben diese Anleger mit Ihrer Meinung recht?

Es gibt derzeit keine dominante These, die die Märkte spielen. Einige erwarten wegen expansiver Geldpolitik und massiver Schuldenausweitung eine Beschleunigung der Inflation. Dies spricht für Gold, für Immobilien und für viele Aktien. Und gegen Renten. Aber es gibt auch die Rezessionsfurcht. Schließlich wird in den Krisenländern gespart. Risikoprämien und damit Finanzierungskosten steigen. Das spricht für Deflation. Und dies wiederum für eine extrem hohe Liquiditätshaltung. Dazu passen auch die niedrigen kurzfristigen Zinsen. Schon seit einer Weile sage ich, dass eine hohe Aktienposition in dieser Situation falsch ist. Taktische Anlagepositionen erscheinen mir klüger. Mein Votum lautet seit einem halben Jahr: Bei einem Dax unter 5.000 kaufen, bei über 6.000 verkaufen. Derzeit ist also Desinvestition angesagt.

In welchem europäischen Land sehen Sie im kommenden Jahr die größten Anlagechancen?

Es ist nicht sehr schwer, die Länder, die derzeit strukturell am besten aufgestellt sind, zu identifizieren. Ob dies indes die besten Wetten für 2012 sind, weiß man aus zwei Gründen nicht: Erstens könnten ja bereits alle Wetten für diese Besserperformance abgeschlossen, also eingepreist sein. Darauf deutet etwa die relativ gute Performance des DAX hin. Aber es könnte ja auch sein, dass es bald Anlass gibt, seine Vorstellungen über einige europäische Länder zu revidieren, etwa weil sie überraschend reformbereit sind. Und es könnte ja auch sein, dass eine überraschend gute internationale Entwicklung die exportorientierten Länder begünstigt. Dies wäre ein ganz anderes Szenario etwa für Deutschland und den DAX. Während ich solche Szenarien für möglich halte, sehe ich sie nicht als sehr wahrscheinlich an. Ich glaube, dass nur die Volatilität sicher ist, aber kaum eine Chance für einen starken Trend in 2012 besteht: für keines der europäischen Länder.



Prof. Dr. Norbert Walter

Wie sollten sich Anleger aktuell positionieren?

Anleger sollten in den nächsten Jahren reichlich Liquidität halten, taktisch in „tangible assets“ (Gold, Rohstoffe, Aktien) investieren und bei der Länderauswahl nach Lateinamerika und Afrika blicken.

Anzeige

INTENSIV-SEMINAR

Persönlichkeitstraining für Trader - Basics

kurs
www.kursplus.de

Persönlichkeits- und Gehirntraining sind die Schlüssel zum Erfolg!

Datum	16.03.2012 bis 18.03.2012
Zeit	14:00 bis 18:00 Uhr am Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr am Samstag 10:00 bis 16:00 Uhr am Sonntag
Ort	Hotel AVIVA**** Höhenweg 1 A-4170 St. Stefan a. W.
Preis	899,- € inkl. Verpflegung während des Seminars und umfangreiche Seminarunterlagen
Referent	Dr. Raimund Schriek



Sie stehen im Mittelpunkt

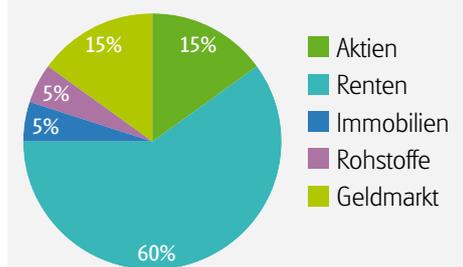
Sie, Ihr Tradingverhalten und Ihre Muster stehen im Mittelpunkt des Seminars. Daher ist die Teilnehmerzahl auf **max. 20 Personen** begrenzt.

- Psychologie des Geldes
- Persönlichkeitstypen und Typberatung
- Neurowissenschaft und Neuroökonomie
- Finanzfallen erkennen und vermeiden
- Trading ohne Stress
- Einfluss von Energiefelder und Rhythmen auf Ihren persönlichen Erfolg
- Trainingsprogramm für Gewinner

WELCHER ANLAGERTYP BIN ICH? DREI STRATEGIEN ZUR ORIENTIERUNG.

Um langfristig erfolgreich Geld anzulegen, brauchen Sie eine klar definierte Anlagestrategie. Denn zahlreiche Studien belegen, dass für den langfristigen Anlageerfolg die Asset Allocation, also das Zusammenstellen unterschiedlicher Anlageklassen, entscheidend ist. Sie finden hier drei unterschiedlich gewichtete Portfolios und deren Entwicklung in den letzten Jahren. Daran können Sie sich bei der Erstellung Ihres Portfolios orientieren.

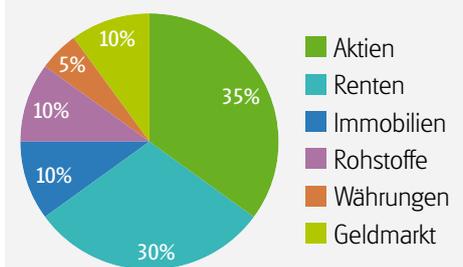
Portfolio Defensiv



Das Portfolio eignet sich für sicherheitsorientierte Anleger. Der hohe Anteil an festverzinslichen Wertpapieren (Renten) sorgt für Stabilität. Der geringe Anteil an Aktien, Immobilien und Rohstoffen eröffnet dennoch zusätzliche Renditechancen.

Entwicklung 2009:	11,44 %
Entwicklung 2010:	5,41 %
Entwicklung 2011:	0,10 %
Entwicklung 2012:	3,47 %

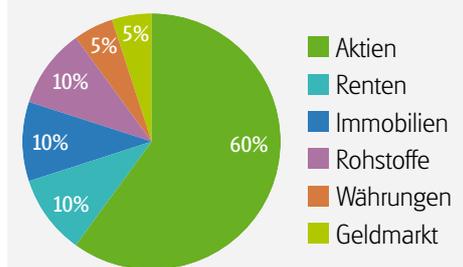
Portfolio Balance



Das Portfolio eignet sich für Anleger, die Wert auf eine ausgewogene Verteilung ihres Vermögens legen. Aktien und Renten sind ausgewogen gewichtet. Investments in Immobilien, Rohstoffe und Währungen eröffnen zusätzliche Renditechancen.

Entwicklung 2009:	21,65 %
Entwicklung 2010:	10,03 %
Entwicklung 2011:	- 3,50 %
Entwicklung 2012:	6,03 %

Portfolio Wachstum



Das Portfolio eignet sich für Anleger mit einem langen Anlagehorizont. Der hohe Aktienanteil führt zu hohen Schwankungen, bietet allerdings auch große Renditechancen. Immobilien, Renten, Rohstoffe und Währungen sind hier eher untergewichtet.

Entwicklung 2009:	31,70 %
Entwicklung 2010:	13,53 %
Entwicklung 2011:	- 6,60 %
Entwicklung 2012:	8,03 %

Quelle: www.extra-funds.de/investieren. Diese Portfolios werden mit kostengünstigen ETFs umgesetzt und sollen als Benchmark die Entwicklung der Märkte in Form von diversifizierten Portfolios darstellen. Die Performedaten stammen aus vertrauenswürdigen Quellen. Stand: 20.02.2012.

Anleger, die sich mit dem Thema Vermögensaufbau beschäftigen, müssen vor einer Investitionsentscheidung folgende Fragen beantworten. Erstens: Wie lange kann ich das Kapital investieren? Zweitens: Welches Risiko bin ich bereit einzugehen? Drittens: Welche Ertragsersparnis habe ich an mein Kapital?

Je nachdem, wie diese Fragen beantwortet werden, sollte das Portfolio unterschiedlich gewichtet werden. Die wichtigsten Anlageklassen sind Aktien, Renten, Rohstoffe, Immobilien, Alternative Anlagen und Geldmarkt. Die oben beschriebenen Portfolios können als Orientierung dienen.

Beispiel: Anlagedauer

Wer beispielsweise in fünf Jahren zur Tilgung eines Darlehens Kapital benötigt, sollte eher ein defensives Portfolio wählen. Denn sollten die Kurse fallen, reicht das Kapital unter Umständen nicht zur Tilgung des Darlehens. Verluste müssen dann zwangsweise realisiert werden.

Beispiel: Risiko

Wer einen langfristigen Anlagehorizont hat, kann grundsätzlich das Wachstums-Portfolio wählen, zwischenzeitlich auftretende Verluste können ja in aller Ruhe abgewartet werden. Allerdings könnte es dort durchaus Phasen

mit 15 bis 20 Prozent Kursverlust geben. In solchen Fällen darf man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen.

Beispiel: Ertragsersparnis

Kapital sollte immer möglichst rentabel investiert werden. Wird das Kapital zu sicher investiert, kann man zwar nichts verlieren, berücksichtigt man die Inflation, wird das Kapital derzeit jährlich um 2-3 Prozent reduziert. Es ist also der richtige Mix aus Chance und Risiko zu wählen.

Anregungen bieten Ihnen unsere Musterportfolios.

LAUFENDE GEWINNAUSSCHÜTTUNGEN ERHÖHEN ANLAGEERFOLG

Allein in Deutschland schütten DAX-Unternehmen im Frühjahr prognostizierte 27,1 Mrd. EUR Dividenden aus. Der von Dr. Thomas Schüssler gemanagte Fonds DWS Top Dividende zeigt, dass es sich lohnt, auf Dividentitel zu setzen.

Bereits Michael O'Higgins Investmentstrategie „Dogs of the Dow“ aus dem Jahre 1991 zeigte, dass man mit Dividentiteln deutlich besser fährt. Denn in der Regel ist die Dividendenrendite, also der Dividendenertrag im Verhältnis zum jeweiligen Aktienkurs, nur dann sehr hoch, wenn das Unternehmenspapier vom Markt unterbewertet ist. In Aufwärtsphasen profitieren diese Papiere dann oft überdurchschnittlich. Neben der Höhe der Rendite ist jedoch auch entscheidend, wie hoch die Ausschüttungsquote ist, also der Anteil, der vom erwirtschafteten Gewinn an seine Unternehmenseigner ausbezahlt wird. Je niedriger die Quote ist, umso wahrscheinlicher ist, dass das Unternehmen auch in Zukunft diese Dividende zahlen kann. Die Ausschüttungsquote entscheidet somit über die Nachhaltigkeit.

Wie wichtig die Dividende für ein Aktieninvestment ist, zeigte auch eine Studie der Fondsgesellschaft Allianz Global Investors. Danach wurde die annualisierte Gesamtrendite der Aktienanlage für den MSCI Europe im Zeitraum von 1970 bis zum Jahre 2011 zu rund 43 Prozent durch den Performance-Beitrag der Dividenden bestimmt.



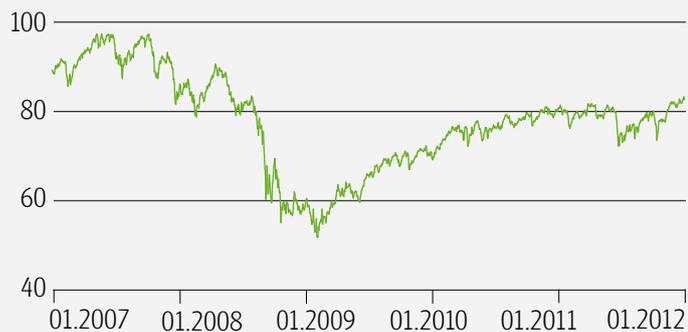
Einer der besten aktiv gemanagten Fonds im Bereich Aktien weltweit mit Bestbewertungen bei FWW und Lipper ist der DWS Top Dividende (WKN: 984811), der weltweit breitgestreut in diejenigen Aktien investiert, die eine höhere Dividendenrendite als der Marktdurchschnitt erwarten lassen. Im Schnitt liegt die Dividendenrendite des Gesamtportfolios zwischen 4,0 und 4,5 Prozent. Stark gewichtet mit rund zwei Prozent sind Werte wie Unilever, NTT Docomo, KT&G Corp., Nestle, Koninklijke KPN oder Intel. Im Fonds waren zum Jahresende 2011 6,3 Mrd. EUR investiert. Das liegt wohl auch an der überzeugenden Performance der vergangenen Jahre. Seit Auflage im Jahr 2003

erzielte der Aktienfonds ein Plus von 127 Prozent. Auf Dreijahressicht konnte er um knapp 65 Prozent zulegen.

Anleger sollten jedoch bei dem auch sparplanfähigen Fonds ihr darin investiertes Geld langfristig anlegen. Auf kurze Frist hinkt der Fonds mit +2,23 Prozent seit Jahresbeginn dem derzeit stark steigenden Markt hinterher. Das dürfte auch an der vergleichsweise defensiven Aufstellung mit einer geringeren Volatilität des Fonds mit 11,19 Prozent auf 3-Jahressicht gegenüber dem Sektor (15,24 Prozent) liegen. Erträge werden jährlich ausgeschüttet.

DWS Top Dividende

in Euro



■ DWS Top Dividende

PortfolioJournal Tipp:

Der DWS Top Dividende ist ein global anlegender Aktienfonds mit Fokus auf Dividendenwerte. Anleger können den Fonds als Basisinvestment nutzen. Laufende Erträge erzielt der Fonds durch den Fokus auf internationale Dividendenwerte.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: bis zu 10 Prozent
Balance: bis zu 10 Prozent
Wachstum: bis zu 15 Prozent

DWS Top Dividende

Typ: Aktienfonds
WKN: 984811
Kosten: 1,45 % p.a.
Kurs: 82,96 €

FAMILY OFFICE FORUM 2012

7. – 9. MAI IN WIESBADEN

Bereits über 50 deutschsprachige Family Offices haben ihre Teilnahme avisiert.

Das **Family Office Forum** unterscheidet sich von anderen Veranstaltungen, da es ausschliesslich um die spezifischen Themen für das Family Office geht. Die Agenda beruht auf einer 3-monatigen Recherche mit über 80 Family Offices.

Mit der Vorgabe „Qualität statt Quantität“ wird der von Family Offices gewünschte Tiefgang

erzielt. Inhaltlich mit dem Fokus auf Lösungen die das operative Geschäft in der Praxis betreffen.

Das **Family Office Forum** kreiert eine Kulisse zum aktiven Austausch, in der neue Wege initiiert werden. In diesem Rahmen werden wichtige Beziehungen gepflegt und neue Kontakte geknüpft.



Wenn Sie selbst mit Family Offices arbeiten, dann ist das **Family Office Forum** eine Veranstaltung, die Sie nicht verpassen dürfen.

Das **Family Office Forum** ist keine Verkaufsveranstaltung, daher ist die Anzahl der Partner stark limitiert. Um sich einzubringen lesen Sie bitte den Partner Prospekt [hier](#).

Family Offices geniessen freien Eintritt!

Informationen unter www.prestelandpartner.com

Anzeige

KOSTENLOSES ABENDSEMINAR – INKLUSIVE 3 WEBINARE + BUCHGESCHENK

Trading & Poker – Spielend zum Gewinn

Nutzen Sie Pokerstrategien, um mit viel Spaß Ihr eigenes Trading zu verbessern

KOSTENLOS

WorldSpreads

Termine	27.02.2012 28.02.2012	München Heidelberg	29.02.2012 01.03.2012	Düsseldorf Berlin
---------	--------------------------	-----------------------	--------------------------	----------------------

worldoftrading

Zeit **Jeweils von 18:30 bis 21:30 Uhr**

kurs⁺
www.kursplus.de

Preis **Teilnahme kostenfrei**

TRADERS

Referenten	Sean Johnson und Lothar Albert		
Online-Seminare + Themen	28.03.2012	Pokerstrategien	
	04.04.2012	Märkte und Strategien: Typberatung	
	11.04.2012	Strategieentwicklung	

Die Inhalte im Überblick

- Ein kurzer Einstieg ins Pokern
- Tipps für Anfänger – Warum Sie lieber erst Pokern lernen und dann beginnen zu traden
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Poker und Trading
- Was können Trader von Pokerspielern lernen?
 - Das Wichtigste aus der Spieltheorie für Trader und Pokerspieler
- Die richtige Balance: Zwischen Ernsthaftigkeit und Spielfreude
- Die goldenen Regeln des Pokerns und Tradens
- Risiko- und Moneymanagement von Tradern und Pokerspielern
- Behavioral Finance

Mehr Informationen zum Seminar und Anmeldung unter www.kursplus.de oder Tel. 0 55 21/ 85 53 45!

Mit ETFs auf Wachstumswerte setzen

UBS Global Asset Management legte zwei börsengehandelte Indexfonds (ETFs) auf Wachstumswerte auf. Mit dem UBS ETFs plc - MSCI USA Growth TRN Index SF A-acc (WKN: A1JKRE) können Anleger an der Wertentwicklung von 374 US-amerikanischen Growth-Werten partizipieren. Abgebildet werden dabei rund 85 Prozent der Marktkapitalisierung der USA im Wachstumssegment. Der UBS ETFs plc - MSCI EMU Growth TRN Index SF, A-acc (WKN: A1JKRC) setzt dagegen auf Unternehmen in der Eurozone. Im Index vertreten sind aktuell 149 Growth-Werte. Die Abbildung der Indizes erfolgt über Swaps. Die Erträge werden jeweils thesauriert. Mit ETFs können Anleger kostengünstig, flexibel und transparent über passive Index-Investments auf unterschiedliche Märkte setzen.

Neuer Behavioral Finance-Fonds

Axxion S.A. erhielt die Zulassung für den Behavioral-Finance-Fonds Trust & Timing - T&T Solution Fund (ausschüttend - WKN: A1JNU1, thesaurierend - WKN: A1JNU2). Ziel des aktiv gemanagten Fonds ist das Erzielen eines stetigen, nachhaltigen Wertzuwachses in allen Marktlagen, bei möglichst geringen Wertschwankungen und einem abgefedertem Verlustpotential. Investiert wird in hochliquide Aktien, Renten, börsengehandelte Indexfonds (ETFs), Index- und Zinsderivate. Genutzt werden dabei Erkenntnisse des Behavioral Finance mit Hilfe der Technischen Analyse als Grundlage für ein gutes Market Timing. Strikte Umsetzungsregeln mit klar definierten Kurszielen und vorher festgelegten Exit Strategien zur Vermeidung jeglicher Emotionalität kennzeichnen den Investmentprozess.



SEMINARE

Frankfurt – Deutsche Anlegermesse 2012

Zum dritten Mal findet in Frankfurt die Deutsche Anlegermesse statt. Ziel der Veranstaltung ist es, Finanzprodukte über Interaktionen und Emotionen greifbarer zu machen. Als Finanzmesse mit Eventcharakter will die Deutsche Anlegermesse den direkten Dialog zwischen Unternehmen und Anlegern ankurbeln und den persönlichen Kontakt durch gezielte Zusammenführung von Interessensgruppen stärken. Zahlreiche Aussteller, Vorträge und Foren machen die Messe zu einem einmaligen Erlebnis in Frankfurt.

02.03. bis 03.03.2012 | www.deutsche-anlegermesse.de

München – Börsentag 2012

Am 10. März 2012 ist es soweit und der Börsentag in München lädt Sie in das M,O,C München ein! Freuen Sie sich auf über 70 Aussteller, 5 Seminarräume mit zahlreichen Vorträgen sowie Expertem der Branche vor Ort. Seien Sie dabei, informieren Sie sich und führen Sie interessante Gespräche!

10.03.2012 | www.boersentag-muenchen.de

Stuttgart – Invest 2012

Die Finanzbranche und interessierte Anleger treffen sich auch in diesem Jahr wieder in Stuttgart auf Deutschlands größter Finanzmesse. Über 200 Aussteller informieren an drei Tagen in über 350 Fachvorträgen. Ein Muss für alle Anleger und Finanzprofis.

27.04. bis 29.04.2012 | www.invest2012.de

Anzeige



Chartjunkie

Ich trade täglich und will immer die Kontrolle über meine Charts behalten.
Auf Tradesignal Online finde ich weltweite Kursdaten und professionelle Tools, die ich zum Charten brauche.
Und alles läuft kostenlos in meinem Browser!

Meine Charts, meine Analyse, Tradesignal Online!



INTERVIEW MIT ANTON VETTER

„UNTERNEHMENSANLEIHEN SIND ZU BEVORZUGEN“

Herr Vetter, wo sehen Sie im Bereich Aktien die größten Chancen?

Vor allem für den US-amerikanischen Aktienmarkt sind die Erwartungen für 2012 schon relativ hoch und es bleibt fraglich, ob diese tatsächlich auch erfüllt werden können. Wir favorisieren daher eher europäische Aktien, wo ein Rezessionsszenario bereits eingepreist ist. Sie bieten so tendenziell eher positives Überraschungspotenzial. Interessant erscheinen uns dabei besonders deutsche Titel, welche einen hohen Exportanteil in die Schwellenländern haben. Im Vergleich zu anderen etablierten Aktienmärkten sind deutsche Aktien mit einem KGV von rund 11 auch nach wie vor günstig bewertet.

Renten gehören in jedes Depot, aber die Schuldenkrise dominiert – wie am besten vorgehen?

Bei Renten-Investments sind aus unserer Sicht Anlagen aus dem asiatischen Raum sowie generell Unternehmensanleihen von Unternehmen mit einer geringen Verschuldungsquote zu bevorzugen. Für spekulative Anleger, welche von einer evtl. Entspannung der Euro-Schuldenkrise profitieren wollen, können Staatsanleihen aus Italien oder Spanien eine Alternative sein.

Gold- oder Öl – wie sollte man im Bereich Rohstoffe investieren?

Gerade im vergangenen Jahr hat sich wieder mal gezeigt, das Gold sich gut zur Absicherung der Aktienmarktrisiken eignet. Rohöl schützt vor allem vor den politischen Risiken im Nahen Osten. Bei einer Zuspitzung des Irankonflikts ist mit weiter steigenden Rohölpreisen zu rechnen. Für mutige Anleger empfehlen wir als Alternative zu Direktinvestments in Gold Goldminenaktien, da diese generell von einer allgemeinen Aktienmarkterholung zusätzlich profitieren werden. Im vergangenen Jahr verloren Goldminenaktien sehr stark infolge der einbrechenden Aktienmärkte. Das Aufholpotenzial ist daher in diesem Jahr groß.

Immobilien – ist das überhaupt ein Thema für das Depot?

Aufgrund der Problematik, dass einige der offenen Immobilienfonds die Anteilscheinrücknahme ausgesetzt haben und es nicht sicher ist, ob diese überhaupt wieder eröffnen werden, bietet sich ein Investment in diese offenen Immobilienfonds nur für spekulative Investoren an. Diese haben die Möglichkeit, über den Börsenhandel einige der geschlossenen, offenen Immobilienfonds mit hohen Abschlägen (teilweise 25% und mehr) zu erwerben.



Anton Vetter,
Vorstand der BV & P Vermögen AG

Zum Schluss: Mit welcher Depotgewichtung sollte man in 2012 investiert sein?

Eine Pauschalaussage ist nur schwer zu treffen, weil es hierbei auf die individuelle Risikobereitschaft des Anlegers ankommt. Aus unserer Sicht ist das Chance-/Risikoverhältnis derzeit bei Aktien günstiger als bei Anleihen. Für ein ausgewogenes Portfolio empfehlen wir derzeit eine Aktienquote von 40 Prozent. Mit ins Depot gehören zwecks Diversifizierung zudem 20 % Rohstoffe, 10 % Edelmetalle (Gold und Silber) und 30 % Anleihen.

Anzeige

Intelligent investieren: Das ist meine Welt!

Eine erfolgreiche Geldanlage lebt von niedrigen Kosten und einer maximalen Diversifikation. Die Index-Zertifikate auf die EXtra ETF Indizes bieten Ihnen beides.

- **EXtra ETF Defensiv Index** (WKN: HV5EXD)
- **EXtra ETF Balance Index** (WKN: HV5EXB)
- **EXtra ETF Wachstum Index** (WKN: HV5EXW)

Die Index-Zertifikate sind eine Inhaberschuldverschreibung der UniCredit Bank AG, es kann bei Ausfall der Emittentin zu Verlusten kommen. Es werden die Assetklassen Aktien, Renten, Rohstoffe, Immobilien, Währungen und Geldmarkt berücksichtigt. Alle Dividenden und sonstige Erträge werden reinvestiert.

Mehr Infos unter www.etf-portfolioindex.de
oder Telefon **089 / 2020 8699 22**

EX_{TRA}
MAGAZIN

Alle Angaben dienen nur der Unterstützung Ihrer selbstständigen Anlageentscheidung und können eine Aufklärung und Beratung durch Ihren Betreuer nicht ersetzen. Allein maßgeblich sind der Basisprospekt und die endgültigen Bedingungen. Diese können Sie bei der Emittentin UniCredit Bank AG, Abteilung MCD1CS, Arabellastr. 12, 81925 München, anfordern.

DIE HOCHZINS-ALTERNATIVE

Für viele Staaten ist das begehrte AAA-Rating ein Persilschein für die Kapitalmärkte. Unternehmen hingegen können von der Topnote nur träumen und müssen bei Anleihenemissionen entsprechende Aufschläge bieten. Dabei hält sich das Ausfallrisiko bei vielen börsennotierten Konzernen in überschaubaren Grenzen. Das attraktive Risiko-Rendite-Profil macht Unternehmensanleihen und entsprechende Fonds zu einer interessanten Investmentoption.

Die Anleihen mancher deutscher Konzerne haben in den Portfolios von Pensions- und Investmentfonds Zutrittsverbot: Wer wie Tui von Standard & Poor's mit B- bewertet wird, wird nicht mehr Investment Grade (AAA bis BBB-), sondern dem High Yield-Segment (niedriger als BBB-) zugeordnet. Und hier darf ein Teil der Institutionellen Investoren nicht mehr zugreifen. Dabei ist das Unternehmen noch schlechter gewertet als das Krisenland Portugal mit BB. Das schlägt sich in der Verzinsung nieder: Selbst der Dax-Konzern Fresenius Medical Care (BBB) musste kürzlich bei der Emission seiner letzten Anleihe mit einer Fälligkeit im Jahr 2022 einen Coupon von 5,875 Prozent bieten.

Nicht umsonst sind Unternehmensanleihen angesichts des Niedrigzins-Umfeldes in den letzten Wochen und Monaten zu einem Trendthema unter Investoren avanciert. „Anleger suchen zwar nach höheren Erträgen, fürchten aber weiterhin Kurseinbrüche in einem unsicheren globalen wirtschaftlichen Umfeld“, sagt Ivan Rudolph-Shabinsky von der Investmentgesellschaft ACMBernstein.

Die Wahrnehmung der Risiken börsennotierter Unternehmen und deren Anleihen wird laut einer Untersuchung von Allianz Global Investors zu High Yield-Anleihen durch die gesunkene Bonität zahlreicher Eurostaaten, deren Anleihen bis dato als „risikolos“ galten, beeinflusst. Die Spreads würden eher die allgemeine Risikoaversion der Investoren und weniger die Fundamentaldaten widerspiegeln, heißt es.

Allerdings muss bei dem derzeitigen konjunkturell unsicheren Umfeld genau hingeschaut werden. „In Bezug auf Banken, zyklische Werte und Emittenten aus der Euro-Peripherie bleibe ich daher vorsichtig. Ich bevorzuge stabile und nichtzyklische Branchen, wie Nahrungsmittelhersteller, Gesundheit sowie Telekommunikations- und Kabelanbieter, die auch in einem schwierigen Umfeld Cash-Flows erwirtschaften“, erklärt Alexandre Caminade, Portfoliomanager des „Allianz Euro High Yield Bond“.

Während der in Unternehmen aus der Eurozone investierte Fonds (WKN: A0X78X) das vergangene Jahr mit einem kleinen



Minus abschloss, steht in den letzten drei Jahren über 70 Prozent Wertzuwachs zu Buche. Allerdings liegt hier der Schwerpunkt auf Anleihen, die gerade noch Investment Grade sind.

Allianz Euro High Yield Bond

in Euro



■ Allianz Euro High Yield Bond

PortfolioJournal Tipp:

Viele Finanzexperten investieren derzeit verstärkt in Unternehmensanleihen. Der Fonds bietet Zugang zum High-Yield Segment bei Unternehmensanleihen, hier ist die große Streuung der Emittenten aufgrund der erhöhten Ausfallrisiken sehr sinnvoll.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: Bis zu 5 Prozent
Balance: Bis zu 10 Prozent
Wachstum: Bis zu 10 Prozent

Allianz Euro High Yield Bond

Anbieter: Allianz Global Investors
WKN: A0X78X
Kosten: 1,02 % p. a.
Kurs: 104,35 €

VERHALTEN VERSCHIEDENER ASSETKLASSEN ZUEINANDER

Um künftige Krisen sorglos zu überstehen, sollten Anleger bei ihrer Portfoliozusammenstellung stets auf die Korrelationen einzelner Assetklassen zueinander achten. Denn mit der falschen Zusammenstellung können Trends eher noch verstärkt werden

Im Bereich der Finanzen gibt es viele Begriffe, die einem im täglichen Gebrauch nicht so geläufig sind. Einer davon ist beispielsweise der Begriff Korrelation. Er kommt aus der Statistik und steht für die Beziehung zwischen zwei oder mehreren Variablen zueinander. In der Finanzwelt wird der Begriff als statistisches Maß für die Beziehung unterschiedlicher Märkte und Assetklassen zueinander eingesetzt. Die Korrelationsangabe schwankt immer zwischen -1 bis +1. Je niedriger der Wert ist, desto geringer ist die Korrelation eines Marktes zueinander und andersherum. Das heißt: bei einer Korrelation von +1 läuft der Markt 1:1 zueinander, bei einer Korrelation von -1 diametral gegeneinander. Um sein persönliches Depot nach der Portfoliotheorie von Nobelpreisträger Harry M. Markowitz so krisenfest wie möglich zu gestalten, sollte man seinem Haupt-Investment möglichst viele Assetklassen mit niedriger Korrelation beifügen.

Unkorrelierte Anlagen reduzieren das Risiko

Doch wo findet man als Anleger Angaben zu den jeweiligen Korrelationsangaben zueinander? Goldman Sachs veröffentlicht auf seiner Website (<http://www.gs.de/knowledge/korrelationsmatrix>) stets die aktuellen durchschnittlichen Korrelationen wichtiger Assetklassen und deren Indizes. Daraus geht beispielsweise hervor: Investiert ein Anleger vorwiegend in den DAX, macht es wenig Sinn, zwecks Portfolio-Optimierung auch in den europäischen Leitindex Euro STOXX 50 zu investieren, denn mit einem Wert von +0,86 ist die Korrelation zueinander sehr groß. Vielmehr eignet sich hier beispielsweise der Rentenindex Rex (-0,44) oder ein Investment in das Edelmetall Gold (-0,23).

Korrelation der Korrelation

Eine andere Betrachtungsweise liefert das Kieler Institut für quantitative Finanzanaly-

se, das monatlich in der „Euro am Sonntag“ veröffentlicht wird und in Zukunft auch auf deren Website veröffentlicht werden soll. Diese Matrix erfasst die Veränderung von Korrelationen zueinander sowohl in steigenden

als auch fallenden Märkten. Der Hintergrund: Korrelationen verhalten sich dynamisch. In fallenden Märkten nähern sich Korrelationen häufig an, in steigenden gehen sie wieder auseinander.

Name	REXP (Anleihen)	DAX (Aktien)	Gold (Rohstoffe)
REXP (Anleihen)	-	-0,42	0,55
DAX (Aktien)	-0,44	-	-0,23
Gold (Rohstoffe)	0,57	-0,31	-

Quelle: Kieler Institut für quantitative Finanzanalyse

Anzeige

Deutsche Anlegermesse

Frankfurt 2012

Eine Marke von:

Exklusiver Premiumpartner:

Leistung erkennen – Zukunft gestalten

Die Finanzmesse mit Eventcharakter in Deutschland
2. & 3. März 2012 jeweils 10:00 bis 18:00 Uhr im Forum Messe Frankfurt

Diese Experten sollten Sie nicht verpassen:



Dr. Heiner Geißler * Dirk Müller Markus Koch Regina Halmich Dr. Thomas Schäfer Marc Tüngler Mick Knauff Hermann Kutzer



Stefan Rißbe Christoph Brüning Karl-Heinz Körbel Holger Scholze Dr. Bernhard Jünemann Raimund Brächta Andreas Scholz

* powered by Brokersclub AG

Sponsoren & Partner:



Bestellen Sie JETZT Ihre kostenfreie Eintrittskarte unter: www.deutsche-anlegermesse.de

GOLD ALS ANKERWÄHRUNG IN KRISENZEITEN

„Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles“, das sagte Gretchen bereits in Goethes „Faust“. Seit Menschengedenken galt Gold stets als Ankerwährung für schlechte Zeiten. Kein Wunder, dass gerade in Zeiten einer weltweiten Staatsverschuldung der Goldpreis steigt.

Noch vor gut 10 Jahren markierte der Preis pro Feinunze Gold den Tiefststand von 252,90 US-Dollar. Inzwischen liegt er nach einer leichten Kurskorrektur schon wieder bei knapp 1.800 US-Dollar. Damit stellt der Goldpreis auch gleichzeitig ein Angstbarometer dar. Unterstützt wird der Drang zum Golde auch durch das derzeitige niedrige Zinsniveau. Der Nachteil eines Goldinvestments, keine Zinserträge zu generieren, ist somit derzeit minimal.

Hohe Nachfrage aus den Schwellenländern

Die große Nachfrage kommt insbesondere aus den großen Schwellenländern Indien und China. Eine immer größer werdende Käufererschicht ist in der Lage, Gold zu kaufen. In China beispielsweise besteht die Möglichkeit, physisches Gold über Sparpläne zu erwerben. Zwar erhöht sich mit der Höhe des Goldpreises die Fördermenge und Recyclingmenge leicht, so dass das Angebot damit steigt und der Preis gedrückt wird. Aber noch immer ist der Bedarf größer. Denn Zentralbanken, ganz besonders in den Emerging Market-Staaten wie in China, kaufen verstärkt Goldbestände, um die Währungsreserven des Landes besser abzusichern. Nach Angaben von Heraeus beliefen sich diese Zukäufe im Jahr 2011 allein auf rund 430 Tonnen. Hinzu kommen



neben der wachsenden Bedeutung für die Industrie die zahlreichen Gold-Fonds, allen voran die ETCs. Nach Angaben von ETF Securities beträgt allein das verwaltete Vermögen in Gold-ETPs 123 Mrd. US-Dollar.

Gold-ETCs – einfacher Zugang flexibel handelbar

Gold-ETCs sind dabei der überwiegende Teil innerhalb des verwalteten Vermögens. ETC steht für „Exchange Traded Commodities“, also börsengehandelte Rohstoffe. Der Emittent kauft für das Geld des Anlegers Gold, das

er für ihn zur Sicherheit hinterlegt. Gold-ETCs gibt es in verschiedenen Versionen: long, short oder gehebelt – und sind somit als langfristiges als auch als kurzfristiges, strategisches Produkt geeignet.

Einer der größten ETCs ist der ETFS Gold Spot (WKN: A0N62G) von ETF Securities. Die Verwaltungsgebühr beträgt 0,39 Prozent. Trotz der aufwendigen und recht teuren Lagerung des Goldes fällt die Gebühr gering aus, da das Management keine Entscheidungen treffen muss.

ETFS Gold ETC

in Euro



■ ETFS Gold ETC

PortfolioJournal Tipp:

In einem breit diversifizierten Portfolio sollte auch ein Anteil von Rohstoffen oder Gold enthalten sein. Experten empfehlen hier einen Anteil um die 10 Prozent. Aufgrund der sehr guten Entwicklung in den letzten Monaten sollten Anleger vorsichtig einsteigen, denn das Rückschlagpotential ist im Falle einer Beruhigung der Staatenkrise enorm.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: bis zu 10 Prozent
Balance: bis zu 10 Prozent
Offensiv: bis zu 10 Prozent

ETFS Gold ETC

Anbieter: ETF Securities
WKN: A0N62G
Kosten: 0,39 %
Kurs: 131,51 €

DIE WICHTIGSTEN ANTWORTEN FÜR ANLEGER – DIE FÜNF ENTSCHEIDUNGEN, DIE JEDER ANLEGER TREFFEN MUSS!

von Daniel C. Goldie und Gordon S. Murray

In einer Welt von instabilen Marktverhältnissen und schnellebigen Tradern, die glauben die Börsen beherrschen zu können, zeigt Ihnen dieses zeitlose und außergewöhnliche Buch worauf es beim Investieren wirklich ankommt. Mit diesem Wissen können Sie sich von der Masse der Verlierer abheben und Ihr Vermögen langfristig auf sichere Weise aufbauen.

Die Autoren vertreten die Auffassung, dass viele Menschen Angst vor dem Investieren haben und nicht wissen, wo sie anfangen sollen. Die Finanzmärkte kommen ihnen vor wie eine Spielbank, in der sie von Anfang an keine Chance haben. Die Investmentssprache schreckt sie ab und sie misstrauen den Empfehlungen der Analysten in den Banken. Daher ist es kein Wunder, dass viele von uns nicht so recht wissen, was sie mit ihrem Geld anfangen sollen und wie sie kluge Anlageentscheidungen treffen.

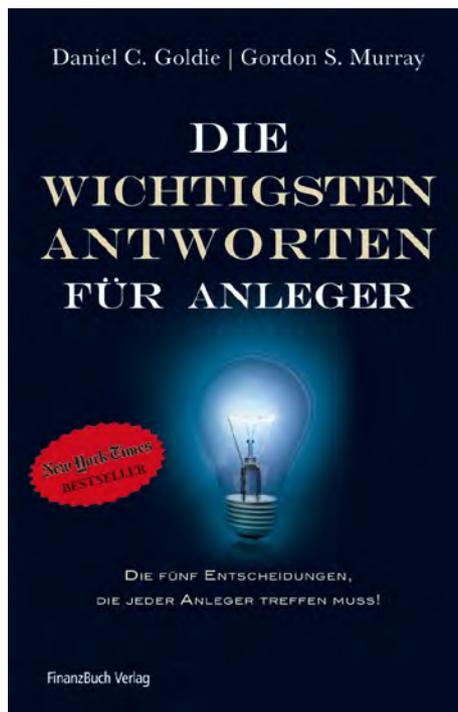
Für einen geduldrigen, disziplinierten Investor mit längerem Anlagehorizont sind die Finanzmärkte jedoch eher Verbündeter als Gegner. Sie müssen nur fünf wichtige Entscheidungen treffen, durch die Sie das von Nobelpreisträgern zusammengetragene Wissen aus den vergangenen sechzig Jahren nutzen. So verschieben Sie die Anlagechancen zu Ihren Gunsten. Auch Sie können erfolgreich anlegen!

Die fünf grundlegenden Entscheidungen lauten:

1. Do it yourself vs. Expertenrat: Wollen Sie in eigener Regie anlegen oder den Rat eines Finanzexperten suchen? Und falls Sie Hilfe in Anspruch nehmen wollen: Welcher Berater ist für Sie der beste?

2. Aufbau des Portfolios: Wie teilen Sie das Anlagevermögen auf Aktien (Dividendenpapiere), Anleihen (Renten) und Liquidität (Geldmarktfonds) auf?

3. Diversifikation: Welche konkreten Anlageinstrumente aus diesen Klassen sollten Sie ins Portfolio aufnehmen und wie gewichten?



4. Aktive vs. passive Strategie: Sollten Sie eher auf aktives Management setzen, das den Markt übertreffen will – oder passiv anlegen, mit einer Rendite auf Niveau des Marktes?

5. Rebasierung des Portfolios: Wann sollten Sie bestimmte Vermögenswerte aus Ihrem Portfolio verkaufen, wann zukaufen?

Jede einzelne Entscheidung hat große Auswirkungen darauf, wie Sie als Investor abschneiden. Und: Sie beantworten jede Frage täglich – ob Sie es wissen oder nicht. Selbst wenn Sie nichts ändern und mit Ihrem Portfolio alles beim Alten lassen, legen Sie sich automatisch in allen fünf Punkten fest. Doch keine Sorge: Goldie und Murray werden Ihnen das nötige Hintergrundwissen an die Hand geben – und

als zusätzliche Hilfe für kluge Entscheidungen werden die Autoren Ihnen auch ihre Sicht der Dinge vermitteln. Indem Sie lernen, in allen fünf Fragen fundierte, das Wesen des Investierens erfassende Entscheidungen zu fällen, verlieren Sie alle Angst vor den Finanzmärkten und jegliche Unsicherheit in Geldangelegenheiten. So werden Sie vom Spekulanten zum Investor.

Fazit

Mit diesem Buch wollen die beiden Autoren ganz normalen Anlegern helfen und eine Lücke in der heutigen Investmentliteratur schließen. Sie haben versucht, die aussichtsreichsten (nichtspekulativen) Anlagekonzepte zusammenzustellen, zu ordnen und klar zu formulieren, in einem gut lesbaren, knappen und doch vollständigen Leitfaden. So erhalten Privatanleger das nötige Grundwissen, um die Chancen beim Investieren zu ihren Gunsten zu beeinflussen – ein MUSS für Einsteiger und Profis!

Bibliographie

Goldie / Murray

Die wichtigsten Antworten für Anleger
Die fünf Entscheidungen, die jeder Anleger treffen muss!

128 Seiten, Gebundene Ausgabe
14,99€ (D) | 15,50€ (A) | sFr. 21,90 (CH)
ISBN 978-3-89879-657-6

FinanzBuch Verlag, München 2011

» Dieses Buch können Sie hier bestellen

MARKTNEUTRALE ERTRÄGE MIT HEDGEFUNDS

Es ist ruhig geworden um Hedge-Funds. Kritiker fühlen sich bestätigt. Die als extrem riskant geltenden Produkte spielen neben der Asienkrise 1997 und der Finanzkrise 2008 auch in der aktuellen Staats- und Schuldenkrise eine entscheidende Rolle.

Als größte Kritikpunkte gelten die Intransparenz, die hohen Kosten und die schlechte Handelbarkeit. Auf der anderen Seite finden Befürworter, dass Hedge-Funds unter normalen Marktgegebenheiten als Stabilisator im Portfolio dienen können. Einige Anbieter von Exchange Traded Funds, unter anderem auch die Deutsche Bank, bieten einen liquiden Zugang zu einigen Hedge-Funds Strategien.

Auf den Manager kommt es an

Hedge-Funds Manager haben eine große Freiheit bei der Umsetzung ihrer Anlagestrategien, deshalb unterscheiden sich die verwendeten Anlagestrategien stark. Es gibt Fonds, die auf höchste Sicherheit bedacht sind, und Fonds, die hohe Renditen anpeilen und deshalb entsprechende Risiken mit sich bringen. Alle Strategien haben eines gemeinsam. Die Hedge-Funds-Manager arbeiten mit innovativen Anlagekonzepten, die sie selbst entwickelt haben. Und deshalb ist ein Hedge-Fund immer nur so gut wie sein Manager.

Dachfonds bieten sich an

Bisher konnten Anleger mittels Zertifikaten oder Investmentfonds in einzelne Hedge-Funds oder Dachfonds-Konzepte investieren.

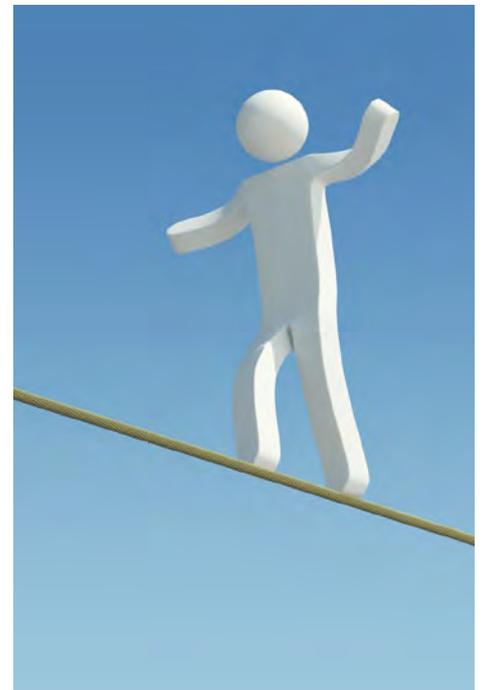
Die Dachfonds-Konzepte weisen gegenüber dem Direktinvestment wesentliche Vorzüge auf. Der Anleger investiert mit einem Investment in unterschiedliche Anlagestrategien und Manager und hat Dank dieser Diversifikation ein besseres Risiko-Rendite-Profil. Bei jedem Vehikel bleibt aber das Argument der schweren Handelbarkeit bestehen.

db x-trackers reagiert

Dem Problem der schlechten Handelbarkeit hat sich 2009 erstmals die Deutsche Bank angenommen. Mit einem ETF auf den db Hedge-Fund Index können Anlagen liquide über die Börse gehandelt werden. Der Index, der sich aus fünf unterschiedlichen Anlagestrategien zusammensetzt, wurde offiziell am 31.12.2008 gestartet. In 2011 hat der ETF etwa 74 Prozent verloren, in dem schwierigen Marktumfeld war es also selbst für Profis nicht leicht eine positive Rendite zu erzielen.

Unser Fazit:

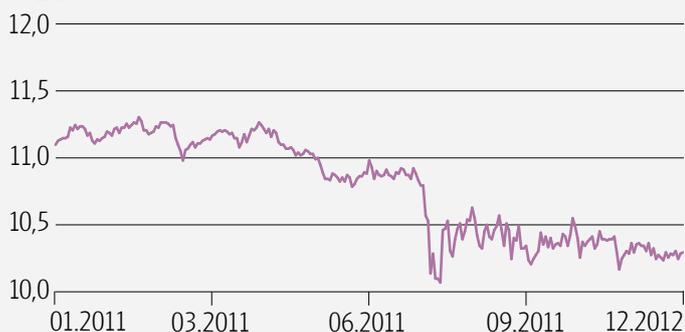
Anleger, die sich für eine Beimischung des db Hedge-Funds Index ETF (WKN: DBX1A8) im Portfolio entscheiden, sollten zwei Punkte beachten. Zum einen handelt es sich bei diesem ETF um einen hauseigenen Hedge-Fund Index der über noch keine lange Historie verfügt. Auf der anderen Seite haben



Anleger aber die Möglichkeit, liquide in ein sonst nur schwer handelbares Segment zu investieren. Darüberhinaus könnte der Zeitpunkt für einen Einstieg in Hedge-Funds jetzt interessant sein, denn die chaotischen Marktverhältnisse bieten aktuell attraktive Investmentchancen für die Geldmanager. Die Kosten des ETF betragen 0,90% pro Jahr. Der ETF kann über die Börse Frankfurt oder Stuttgart gehandelt werden.

db x-tr. db Hedge Fd Index

in Euro



■ db x-tr. db Hedge Fd Index

PortfolioJournal Tipp:

Hedge-Funds eignen sich zur Stabilisierung des Portfolios. Die Strategien sind allerdings sehr komplex. Daher raten wir nur informierten Anlegern Hedge-Funds im Portfolio aufzunehmen.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: nicht kaufen
Balance: bis zu 5 Prozent
Wachstum: bis zu 10 Prozent

db x-tr. db Hedge Fd Index

Anbieter: db x-trackers
WKN: DBX1A8
Kosten: 0,90 % p.a.
Kurs: 10,54 Euro

WELTWEITE IN SUBSTANZSTARKE IMMOBILIEN INVESTIEREN

In unsicheren Zeiten fliehen Anleger in Sachwerte wie Immobilien. Die Jagd nach dem „Betongold“ hat längst begonnen. Gesucht sind vor allem Top-Standorte. Über Immobilien-ETFs können Anleger günstig in ein spannendes Anlagensegment investieren.

In Metropolen wie München, Frankfurt oder Hamburg zahlen Investoren, dank der Angst vor Inflation und dem derzeit niedrigen Zinsniveau, für Eigentumswohnungen Preise, die in keinem Verhältnis mehr zum Wert der Immobilie stehen, warnte erst vor kurzem Thomas Zinnöcker, Vorstandschef der börsennotierten Wohnungsgesellschaft GSW. Bestätigt wird dieser Trend auch durch eine kürzlich veröffentlichte Studie des Immobilienberatungsunternehmens CB Richard Ellis, das die Immobilienbranche als Gewinner der derzeitigen Turbulenzen am Aktienmarkt sieht.

Anders sieht es im gewerblichen Immobilienbereich aus. Gefragt sind allein sogenannte Core-Objekte, also vollvermietete Gebäude in besten Innenstadtlagen. Über die weitere

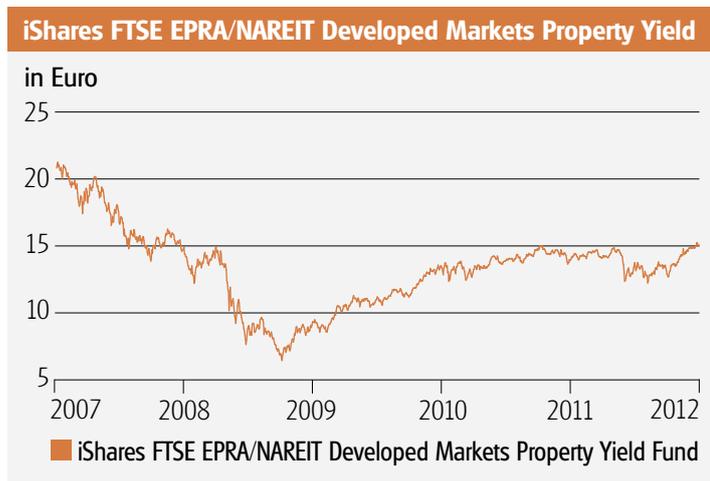
Entwicklung der Immobilienpreise sind sich selbst Experten uneinig. Als strategischer Bestandteil in einem Portfolio machen liquide Immobilienaktien aber durchaus Sinn.

ETF auf weltweite Immobilienaktien

Anleger, die möglichst breit gestreut in internationale Immobilienaktien investieren möchten, können das über einen Indexfonds (ETF) auf den FTSE EPRA/NAREIT Developed Dividend+ Index von iShares (WKN: A0LGQL). Der ETF bietet einen Zugang zu börsennotierten Immobilienunternehmen (REITS) aus entwickelten Ländern wie den USA, Hongkong, Australien, Kanada, Großbritannien und der Schweiz. Insgesamt ist das Fondsvermögen in über 256 Unternehmen investiert, was eine breite Streuung des

Anlagekapitals bietet. Als besonderes Plus sind nur Unternehmen im Index enthalten, die eine Dividendenrendite von mindestens zwei Prozent aufweisen.

In den letzten drei Monaten konnte der Indexfonds um 10,4 Prozent zulegen. Die jährlichen Kosten liegen bei überschaubaren 0,59 Prozent, der ETF kauft zur Indexabbildung direkt die im Index enthaltenen Aktien. Aufgelaufene Dividenderträge (im Jahr derzeit etwa 3,0 %) werden vierteljährlich an den Anleger ausgezahlt. Zu beachten ist allerdings, dass es sich hier um ein Investment in Immobilienaktien handelt, daher kann es durchaus, wie 2009 im Rahmen der Finanzkrise vorgekommen, zu größeren Kursrückschlägen kommen.



PortfolioJournal Tipp:

Für Anleger, die in weltweit tätige Immobilienaktien investieren möchten, bietet sich der kostengünstige Indexfonds an. Neben der breiten Länderabdeckung wird zudem automatisch auf die Dividendenrendite der Aktien geachtet. Der Fonds kann daher als Basisinvestment für die Anlageklasse Immobilien verwendet werden.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: bis zu 5 Prozent
Balance: bis zu 10 Prozent
Wachstum: bis zu 10 Prozent

iShares FTSE EPRA/N. Dev.	
Typ:	Indexfonds (ETF)
WKN:	A0LGQL
TER:	0,59 Prozent
Kurs:	14,91 Euro

Anzeige

BrokerDeal
TRADEN. SPAREN. GUTES TUN.

Empfohlen von **GodmodeTrader**
www.godmode-trader.de

Unglaublich: **Für jeden Trade bis zu 2,60\$ geschenkt!**

Jetzt Ersparnis berechnen:
www.brokerdeal.de



1 Finden Sie den idealen Broker für Ihre Bedürfnisse

2 Erhalten Sie einen Teil der Gebühren zurück

3 Spenden Sie einen von Ihnen gewählten Anteil

4 BrokerDeal verdoppelt dann Ihre Spende!

SCHWELLENLAND-WÄHRUNGEN – FLUCHT VOR MINI-ZINSEN

Die Griechenland-Krise ist noch nicht ausgestanden, die Leitzinsen im Euroraum verharren auf absehbare Zeit auf einem Tiefststand. Doch es gibt erste Anzeichen, dass es langsam aufwärts geht. Das zeigt nicht nur die Dax-Rally zu Jahresbeginn. Einzelne Schwellenland-Währungen könnten von der Rückkehr der Risikobereitschaft an den Märkten profitieren und ähnlich wie 2009 zu einem Höhenflug ansetzen.

2011 war kein gutes Jahr für die meisten Währungen aus den Emerging Markets. Im Vergleich zum US-Dollar mussten die türkische Lira (-18,4 Prozent), die indische Rupie (-18,1 Prozent) und der brasilianische Real mit -11,5 Prozent deutlich Federn lassen. Das hat einen einfachen Grund: „In unsicheren Marktphasen suchen Investoren regelmäßig einen sicheren Hafen. Dies ist bei Währungen der US-Dollar“, sagt Michael Mewes von J.P. Morgan Asset Management.

Doch das Blatt scheint sich zu wenden, wie allein die momentan zu verzeichnende Zunahme der Carry Trades zeigt. Davon profitieren vor allem Währungen aus Schwellenländern, denn hier lockt zudem ein vergleichsweise hohes Zinsniveau. In diesem Jahr stieg der Real gegenüber dem US-Dollar bereits um über acht Prozent. Auch der Mexikanische Peso und der Neuseeland-Dollar machten Boden gut.

Diese Entwicklung könnte sich fortsetzen, sollte sich die Geschichte wiederholen: 2009 legte der Real um 33 Prozent gegenüber dem US-Dollar zu. Der südafrikanische Rand machte seinerzeit 29 Prozent gut. Damals fluteten

die Notenbanken der Industrieländer die Märkte ebenfalls mit Geld, um die Auswirkungen der Finanzkrise zu bekämpfen.

Auch fundamental besteht Potenzial: „Wir sehen auch im langfristigen Vergleich, dass viele Währungen aus Schwellenländern unter ihrem fairen Wert gehandelt werden“, erklärt Mewes. Auch der chinesische Renminbi, der in 2011 gegenüber dem US-Dollar um 5 Prozent zulegen konnte, wird laut Mewes weiter zulegen. Der Yuan ist allerdings nicht frei konvertibel, es gilt jedoch als ausgemacht, dass die Regierung in Peking eine schrittweise Aufwertung zulassen wird.

Ein Investment in Geldmarktfonds mit Fokus auf Emerging-Markets-Währungen könnte also für kurzfristig orientierte Anleger Sinn machen. Der UBS (Lux) Emerging Economies – Global Short Term (USD) P-acc (WKN: 974258) beispielsweise hat seit Jahresbeginn spürbar zugelegt. Wer hier jedoch seit Mitte 2011 investiert ist, befindet sich noch in der Verlustzone. Außerdem wird der Fonds in US-Dollar berechnet, wodurch ein zusätzliches Währungsrisiko besteht. Ein Risiko für den Aufschwung der Schwellenland-Währungen bleibt: Der große Knall in der Eurozone muss ausbleiben.



UBS (Lux)Em.Eco.-GI Short

in US-Dollar



PortfolioJournal Tipp:

Da der Euro-Geldmarkt derzeit so gut wie keine Zinsen bietet, sollten sich Anleger auf ausländischen Märkten umsehen. Schwellenländer-Währungen bieten zum Teil hohe Zinsen und ein zusätzliches Kurspotenzial. Aber bitte nur dosiert im Portfolio einsetzen.

Unsere Portfolioempfehlung

Defensiv: bis zu 5 Prozent
Balance: bis zu 10 Prozent
Offensiv: bis zu 10 Prozent

UBS (Lux)Em.Eco.-GI Short

Anbieter: UBS
WKN: 974258
Kosten: 1,21 % p.a.
Kurs: 2.943 USD

IMPRESSUM & HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das PortfolioJournal ist ein Gemeinschaftsprodukt der BörseGo AG und der Extravest GmbH.

Herausgeber:

BörseGo AG

Balanstraße 73
Haus 11 / 3.0G
81541 München
Telefon: 089 / 76 73 69 0
Fax: 089 / 76 73 69 290

Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig,
Thomas Waibel, Harald Weygand

Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen

Aktiengesellschaft mit Sitz in München,
Registergericht: Amtsgericht München,
Register-Nr: HRB 169607,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE207240211

EXtravest GmbH

Ickstattstrasse 7
80469 München
Telefon: 089 / 2020 8699 20
Fax: 089 / 2020 8699 18

Geschäftsführung: Markus Jordan

HRB 178583 AG München,
Umsatzsteueridentifikationsnummer
gemäß § 27a UStG: DE254496174

Chefredaktion:

Markus Jordan

Redaktion:

Markus Jordan, Uwe Görler,
Thomas Gansneder, Dirk Peter

Satz & Layout:

BörseGo AG

Erscheinungsweise:

Monatlich

Bilder:

©istockphoto

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die BörseGo AG erklärt ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanziert sich die BörseGo AG von den Inhalten aller verlinkten Seiten und macht sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.